UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus

Paderborn, 1613

Der Hochwürdigen/ WolEdlen Frawen/ Frawen Ottilien/ Geborne von Fürstenberg/ des Freyen Adelichen/ Weltlichen Stiffts Heerse/ Postulirten Abtissen/ Frawen zu Oelinckhausen/ Meiner Gnedigen Frawen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-50841

Visual Library

Der Hochwür-

digen/ WolEdlen Frawen/ Frawen Ottilien/ Geborne von Fürstenberg/ des Freyen Adelichen/ Weltlichen Stiffts Heerse/ Postulirten Abtissen/ Frawen zu Oelinckhausen/ Meiner Gnedigen Frawen.

HOchwürdige/ WolEdle Gnedige Fraw/ Es kan kein Verständiger in Abredt seyn/ daß vnter allen Gottliebenden Christen Geistlichen Vbungen nit die geringste sey/ oftmal mit fleiß vnnd auffmercksamkeit Geistliche Bücher lesen/ vnd sonderbaren Nutz darauß begehren zu schaffen. Dann wer weiß nicht/ daß das embsig lesen andächti-

Geistliche speiß der Seelen.

ger vnd schrifftreicher Bücher die begierden des Menschen jederzeit in den Tugenden fortzuschreiten/ wunderbarlicher weiß ernewere/ vnnd der Leser offtermahl mehr durch ein geringes lesen/ als durch alle andere geistliche vbungen von Gott erleuchtet werde?

Die Jungfrawen müssen aus den Büchern erlernen/ was sie sonst von Mans-personen (mit welchen sie nit lang gespräch halten mögen) hertē einnemen müssen.

Dieweil ich dann bey mir entschlossen/ allein die jenigen Bücher/ durch welche viel Menschen/ entweder im Catholischen Glauben vnterwiesen/ oder zu mehrer lieb vnnd grösserm Eyffer gegen GOtt vnd allen Tugenden angezündet können werden/ durch meinen Truck ans Liecht zu stellen/ hab ich zwar mit grossem Kosten/ jedoch mit sonderbarem lust diesen Gūldē Tugendkrantz/ oder schönen Bericht von vbung aller fürnemb-

nembsten Christlichen Tugenden in truck verfertigt / beuorab / weil vns darin deutlich vor Augen gestelt ist / wie wir vns gegen Gott / gegen vns selbsten / vnnd gegen vnsern Nechsten verhalten / vnd also alle Theil der Christlichen Gerechtigkeit erfüllen sollen. Was kan doch nutzbarlicher vnd nothwendiger erdacht werden?

Dann zum 1. ists je billich / daß wir vns befleissigen den allerhöchsten Gott jederzeit vor den Augen vnsers Gemüths zu haben / vnnd vns fürzubilden / daß alle vnsere Gedancken / Wort vnd Werck / für seiner vnd aller seiner Heiligen gegenwertigkeit offen stehen / auff daß wir also vom vberflüssigen reden / von verlust der Zeit / ja auch

Sich jederzeit einbilden man stehe vor den Augen Gottes.

von den allergeringsten Sünden abgehalten werden.

Billich ists / daß wir allen möglichen fleiß ankehren / vnsern Schöpffer vnd HErrn inbrünstig zu lieben. 1. Alle vnsere Gedancken / Willen vnnd Meinung auff seine Göttliche Majestät (wie ein Kind auff seine Mutter) zu richten: 2. Das jenige so wir vns im Gemüt fürgenommen / auch außwendig mit dem Werck zu erzeigen: 3 vnd / damit wir ohn eintzige verhinderнuß vnsern Geist mit dem Geist GOttes mögen vereinigen / vns von allen Creaturen / fürnemblich aber von vns selbsten abzusondern vnd zuenteussern: 4. Item / täglich mit grosser Fürsichtigkeit ohn einiges auffschieben in seiner Lieb zu zunemen / vnd nichts / was wir zu

Sechs Zeichen der hertzlichen Lieb Gottes.

Nicht allein mit einem guten Willen begnüget seyn.

seinem

seinem Dienst für nothwendig erkennen / zu vnterlassen: 5. Auch in seiner Liebe nicht vnsern Nutz oder Trost / sondern in allen dingen allein die Ehr vnnd Glori seiner Göttlichen Majestat zu suchen: Vnd endlich jhn starckmütig zu lieben / mit freuden alle Widerwertigkeit vnd Creutz / so vns von seiner Göttlichen Fürsichtigkeit zu handen kömpt / zu gedulden / vnd es darfür zu halten / daß / dieweil er vns solches zuschickt / er vns auch darzu trösten vnd stärcken werde.

Müssiggang ein Feind der wahren Lieb Gottes.

Ein reine Lieb ohn einigen Zusatz.

Gott schencket seinen Freundē gute Gaben.

Billich ists auch / daß wir vns befleissigen zu haben eine grosse / doch nicht knechtliche sondern kindliche Forcht / vnd wie grosse Ehrerbietung Gottes (in betrachtung seiner vnermäßlichen hochheit / vor

welches Angesicht alle Himlische Geister erzittern) vnd daß wir vns beförchten das geringste wider seinen gefallen zu handeln.

Sich besorgen aus Gottes Gnaden zu fallen.

Billich wenden wir fleiß an einen rechten wahren Eyffer gegen die Ehr vnsers HERRN zu tragen: hertzlich betrübt zu seyn/ weil wir sehen/ wie wenig der HERR von seinen Creaturen geliebet wird/ Welche mehr das Irrdische vnd sich selbst/ als das Ewige vnnd seine Göttliche Majestat lieben/ Ja dieselbige alle Stund auff vnzahlbare weise beleidigen: Auch vmb das Heyl vnsers Nechsten zu eyffern/ vnd jhn mit Bußwercken/ Exempeln/ Gebett vnd Vermahnungen zu helffen.

Wir eiffern weñ wir das sehen verachten welches wir liebē.

1. Zeichen dieses Eyffers.

2. Des rechten Heyls als vnser eigens beförderen.

Billich erwecken wir in vns

ein

ein Begierd seine göttliche Majestat mit eyffer/ lust vnd frewde des Hertzens zu ehren vnd zu loben/ nit allein im Gebett oder Gottesdienst/ sondern auch zu allen zeiten/ an allen Orthen/ in allen dingen/ so wir sehen vnd hören/ vnd in allem dem so vns zustehet/ es sey gleich gutes oder böses: Vnd darumb ein abscheuen zu tragen/ vnsere Sachen nur aus gewonheit vnd mit Nachlässigkeit zuuerichten.

Hier. 48. Verflucht sey der/ welcher das Werck Gottes nachlässig verrichtet.

Billich bearbeiten wir vns/ daß wir vns gantz vnd gar als ein Brandopffer im Fewr der göttliche Liebe schlachten/ vnd Gott bitten/ daß der göttliche Will in allen dingen an vns geschehe/ vnd wir vns selbst recht verleugnen vnnd abtödten.

Billich seyn wir sorgfeltig dem HERRN für alle seine Gemeine/ besondere/ vnd eigne/ auch die allerminste wolthaten zu dancken/ dieselbigen zuerkennen/ vnd aus dieser Erkandtnuß zu lernen/ das alles was wir mit Gedancken/ Worten oder Wercken jhm widergelten/ auch nit den wenigsten theil der Schulden vnd Verpflichtung/ mit welcher wir jhm verbunden/ können bezahlen.

Vndäckbarkeit machet den Sünnen der Barmhertzigkeit dürr.

Billich bemühen wir vns all vnsern lust/ frewd vnd wolgefallen allein in GOtt (dem höchsten Gut vnd allerbesten Schatz) vnd seinen Sachen zu haben/ gern von jhm zu reden/ zu gedencken/ vnd gemeinschafft mit jm zu haben/ ab der Welt aber vnd allem dem jhrigen (ja auch sie anzuschawen/ von

jhr

jhr zu reden oder zugedencken) ein verdruß / grausen vnd abschewen zu tragen.

Zum III. Dieweil vnser gröster Feind wir selbst oder vnser eigen Leib ist / legen wir billich fleiß darauff / daß wir diesen Feind außtreiben / vnd dieses oder jenes nit aus eigner Ehr / lust / lieb / oder nutz angetrieben / sondern allein weil es die Ehr vnd glori Gottes erheischet (ob es schon dem eignen willen zu wider) gedencken / reden vnd verrichte. Sich nit suchen / mit der eignen Lieb kein Kundtschafft machen.

Billich bemühen wir vns diesen Feind rechtschaffen außzutreiben / daß wir vns wenig oder nie an orten / da man die zeit verleurt / oder gelegenheit zu sündigen hat / finden lassen / sondern vns gern von den Leuten absondern / auff daß wir vns also mehr bey vns selbst vñ im

HErrn getrost finden mögen / vnd vns fürbilden / daß wir nit allein / sondern mit Gott vnd seinen lieben Heiligen vnd Engeln seyn.

An diesen fünff Pforten werden wir am meisten vberwunden.

Billich geben wir diesen feind zuuerjagen gute achtung auf vnsere Sinn / daß wir nicht fürwitzig oder leichtfertig alles sehen / hören / greiffen / ꝛc. sondern viel mehr vns darin abtödten / vnnd allzeit das Widerspiel desselben / in dem wir gereitzt werden / vollbringen.

Billich vnterstehen wir vnß aus allen dingen die wir sehen oder hören müssen / ein Nutz zu schöpffen / vnd Gott darzu zu loben vnd zu lieben / die jnnerliche Augen vnd Ohren auff jhn zu richten / mit solchem Gemüt / daß wir mit jhm zu reden / jhn zu beschawen vnd anzuhören / vmb keine Creatur vertauschen wollen.

Bil-

Billich bearbeiten wir vns mit dem gantzen Leib in geberden/ des Häupts/ der Zungen/ der Händ vnd Füß/ auch aller anderer Glieder sittsam vnnd züchtig zu seyn/ vnd dieselben nicht nur dann allein aus ehrlichen oder nottürfftigen Vrsachen zu bewegen.

Billich befleissigen wir vns vnsern Leib dem Geist zu vnterwerffen: mit abstinentz/ fasten/ geißlen/ vnd härinen Kleidern zu casteyen/ vnd die fleischliche Laster zu vberwinden: Die Gesundheit aber des Leibs zuerhalten/ auff daß nit mit des Leibs auch der Seelen Kräfften vnd geistliche Vbungen abnemen.

Damit dem HErrn in allem gedienet werde/ muß mã sich nicht vberladen.

Billich brauchen wir vns (in dem wir die Häßligkeit vnserer mit so viel Sünden besudelte Seelen/ vnd

vnnd wie fern wir noch von dem leben der Heiligen seyn/betrachten) der müheseligkeit vns selbst sehr zu verachten vnd zu hassen/ beuorab/ weil vnser HErr für vns dermassen veracheet vñ verspottet ist worden.

Billich kehren wir fleiß an gantz vñ gar vber vnsere Begierden/ Affecten vnnd Anmutungen zu herrschen/ vnd die Tugenden so denselben zu wider seyn/ zuerobern.

Billich befleissigen wir vns/ daß wir alle geistliche sachē/ als da seyn betrachten/ beten/ beichten/ cōmunicirē, geistliche Bücher lesen/ rc. auß lauter lieb Gottes wol vñ mit frucht volbringen: Vñ endlich in allen obercelten sachen der h. Bescheidēheit (als der Mutter aller Tugenden/ vnd ohn welche alle gottselige vbungen für laster gehalten werdē)

nach-

nachfolgen/vñ wol erwegen/ob die sachen so wir fürhaben/ einen guten außgang gewiñen werden/daran rath pflegen/ welche in dergleichen sachen schon erfaren seyn/gute Bücher lesen/so von solchen sachen handeln/vnd Gott vmb erkentnuß was zu thun sey/ anruffen.

Zum III. Ists je billich/ daß wir wol auffmercken/ daß wir vnsern Nechsten nit ärgern/vnd darumb vns mit keiner person/sie sey so heilig als sie wil/in sondbare gemein- oder Kundschafft einlassen (damit wir vns nit ein thür zu vielen vbertretungen eröfnen/vnd die edle zeit mit vergeblichen worten verzeren) sondern vns gegen allen in gemein freundlich erzeigē/beuorab mit denen wenig reden(vnd sie mit 2. oder 3. worten etwan mit entschüldigung

anderer

anderer Geschäfft abfertigen) so an vnnützem geschwetz/ vnd erforschung anderer Wandel/oder sonst an murmelen vnd Nachreden lust haben/ wann vnß Außwendige heimsuchen keine newe Zeitung fragen/ ja einer grossen Züchtigkeit vnd Fürsichtigkeit in reden gebrauchen/ dieselb so geschwind es immer seyn kan/endigen/ vnd gedencken/ wir werden vom HErrn des Himmels vnd der Erden mit jme in geheim sprach zu halten beruffen.

Billich gedulden wir gern alle vnbilligkeit/so vnß von jederman/ doch ohn eintzige jhren von vnß gegebenen Vrsach angethan werden/so wol an der Ehr als am Leib vnd Gut/darumb daß nichts vnser ist/dieweil wir all in der Sünd des

Todts

Todts beraubt müssen werden.

Billich thun wir vns (mit dem Mantel der Lieb verziert) mit worten vnd Wercken ab anderer Glück erfrewen / vnd haben ob jhrem Vnglück / (so wol geistlichem / wenn sie in Sünd fallen / als weltlichem) ein mitleiden.

Billich erzeigen wir vns gegen jederman freundlich / lieblich vnd sanfftmütig (doch ohne zerstörung des Geistes /) vnd so wir andern fürstehen / ermahnen wir sie billich wenn sie straucheln) vnd achten andere für besser als vns selbsten / ja wündschen auch jhnen in vnd mit allen Sachen / auch mit vergiessung des Bluts nach dem Exempel Christi / zu helffen.

Des Nechsten anliegen als vnses eigenes empfinden.

Billich befleissigen wir vns al-

le die jenigen so vns/ auß dem wil-
len vnd Ordnung des HErren/ in
dieser Welt regieren/ als natürli-
che Vätter vnd Mütter zu lieben/
sie in jhrem Thun mit nichten zu
vrtheilen/ sondern wenn sie schon
etwas vnrechts handeln/ zu ent-
schüldigen/ vnd ein mitleiden mit
jhnen zu haben/ vnd Gottes Liecht
vnd Gnad für sie zu bitten/ jhnen
Ehr zuerzeigen/ vnd sie als Chri-
sti Stadthalter auff Erden zu hal-
ten/ vnd darumb alle Straff vnd
Vermahnungen mit frewden von
jnen auffzunemen/ in bedenckung/
daß der HERR durch sie ein son-
derbare Sorg für vns trage/ vnd
keine Gebrechen in vns gedulden
wolle: Vnd endlich jhnen in allem
den jenigen so sie vns befehlen/ ge-

horsam zu leisten / Vnnd solches 1.
zwar geschwindt / ohn auffschie-
bung der zeit: Vngezwungen oder 2.
nicht offt vermahnet: Einfeltig / 3.
ohn einiges entschüldigen / vnd
gleich als blind: Frölich ohn Wi- 4.
derwillen / oder jnnerliche Traw-
rigkeit: Starckmütig ohn Trag- 5.
heit vnnd Vngedult: Verharlich 6.
ohn nachlassen biß ans End: Vnd 7.
demütig ohn erhebung oder Ruhm
des guten Wercks.

Dieweil dann Hochw. Wol-
Edle vnd gnedige Frawe ein löb-
liche gewonheit ist / newe gedruck-
te Bücher / hohen vornehmen vnd
ansehnlichen Personen zu dedici-
ren vnd zu zuschreiben / vnd dieser
newer Tugendkrantz / als ein gül-
den Richtschnur vnsers gantzen

Lebens/ auß jetzbemelten vnd viel anderen Tugenden geflochte/ Als ist mir niemand/ da ich in meinem vmbschweiffenden Gemüth bedruckt gewesen/ vnd nicht gewust/ wem ich denselben dedicirte, vorkomen/ welchem ich denselben billicher als E. G. solte offeriren vnd zueignen. Jedoch da ich E. Gn. Personen vnd Würde/ vnd hingegen die meine sampt der geringheit zu Hertzen genommen/ hett ich solches zwar auß mir selbst nicht wagen dörffen/ wo nicht Ew. Gn. hiebevoren mir darzu anlaß mit Gnaden geben hetten/ auch neben dem offt erfahren hette/ wie daß dieselbe sonderlich zu lesung guter andechtiger Bücher mit sondern Eyffer vnnd Jnbrunst/ were affe-

ctionirt, damit sie jhre edle Seele mit allerley Tugenden auffs herzlichste zieren vnd schmücken mögte. Vnd dieweil ich offtermals in der That gespürt/ daß Ew. G. Gemüth deromassen von allem Hochmut vnd Stoltz frembd ist vnd abhorrirt/ daß sie sich auch gegen nidriges Stands Personen (considerata tamen status qualitate,) gnedig vnd gewogen erzeigt/ Als bin ich nicht allein getröstet/ sondern auch billich verursachet/ diesen Newen aus vielen schönen Blumen der Tugenden zusammen geflochten Krantz keinem andern als Ew. G. in aller Demut vnd mit gebürender Reuerentz zu offeriren vnd zuzuschreiben/ gentzlich dero Hoffnung vnnd Zuuer-

sicht/es werde dieser Tugendkrantz ein Figur vnd Vorbild seyn/ des allerköstlichsten Jungfrawlein-Krantzes/ welchen die Theologi (Laureolam virginitatis nennen/) damit Ew. Gn. sampt dero allerkeuschsten Jungfrawen Maria/ vnnd allen Gottseligen Jungfrawen wird begabet vnnd gezieret seyn. Bitte derwegen vnterthenig Ew. Gn. wollen diesen Tugendkrantz in jren Schutz vnd Schirm nehmen/ vnd ab dieser Dedication ein gnedigs Wolgefallen tragen. Solches sol ich mit meinen vnterthänig möglichsten diensten jederzeit zuuerdienen mich befleissigen. Der mildreicher Gott wolle Ew. G. jederzeit mit seinem gna-

den-

denreichen Segen beywohnen / vnd sie in langwiriger friedlicher Regierung jhrer Vnterthanen / zu grösserm Lob seines hochheiligen Nahmens / gnediglich erhalten. Geben zu Paderborn am Festag des heiligen Apostels Matthiæ, Anno 1613.

Ew. Gnaden

Vnterthäniger Diener

Matthæus Pontanus
Buchdrucker.